

**Frau
A. Widmann-Mauz, Integrationsbeauftragte
c/o Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin**

Mannheim, den 13.01.2021

Betr.:

Anfragen der IEDF an die Integrationsbeauftragte (e-mails vom 27.10., 12.11. und 26.11.2020)

Sehr geehrte Frau Widmann-Mauz,

nachdem wir im „Schwarzwälder Boten“ vom 26.09.2020 von Ihrem Engagement zugunsten des aus Afrika stammenden Flüchtlings Mulugeta Tekle gelesen hatten, haben wir uns - in eigener Sache - an Sie in Ihrer Eigenschaft als Integrationsbeauftragte gewandt.

Schließlich haben auch die ehemaligen Flüchtlinge aus der DDR ein Problem in der Bundesrepublik Deutschland. Da ist doch die Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration eigentlich genau die richtige Adresse.

Sie, sehr geehrte Frau Widmann-Mauz, haben aufgrund Ihres Amtes einen direkten Zugang zur Bundeskanzlerin. Vor diesem Hintergrund hatten wir Sie gebeten, unseren Brief vom 26.10.2020 an die Bundeskanzlerin mit einer entsprechenden Fürsprache an diese weiterzugeben. In jenem Brief war es um die persönliche Begegnung zwischen dem eriträischen Künstler Tekle und der Bundeskanzlerin gegangen.

Es ist eine langjährige Erfahrung, dass die Bundesregierung das von den Flüchtlingen aus der ehemaligen DDR vorgetragene Problem nicht zur Kenntnis nehmen will. Schließlich waren alle Briefe, die der Vorstand der IEDF an die Bundeskanzlerin gerichtet hatte, ohne Antwort geblieben, siehe auch unter www.flucht-und-ausreise.de. Dort haben wir unsere seit 2009 unternommenen Kontaktversuche unter dem Link „Monolog mit der Bundeskanzlerin“ öffentlich gemacht.

Die ehemaligen Flüchtlinge aus der ehemaligen DDR sind – bildlich gesprochen – an den „Katzentisch“ der Gesellschaft verbannt.

Vor dem Hintergrund der offiziellen Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Friedlichen Revolution und Herstellung der deutschen Einheit gibt diese Erfahrung Anlass zu Widerspruch und Protest.

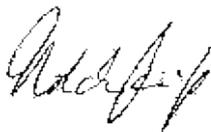
Wir schicken Ihnen hiermit die von der „Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.“ (VOS) und der „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ (IEDF) gemeinsam verfasste Dokumentation, mit der die Flucht- und Ausreisebewegung in den Zusammenhang mit dem Sturz der SED-Diktatur gestellt wird. Dieser historisch unstrittige Zusammenhang wird nämlich in dem Abschlussbericht zum Doppeljubiläum 2019/2020 völlig ausgeblendet.

Die ehemaligen Flüchtlinge aus der ehemaligen DDR sehen Sie, sehr geehrte Frau Widmann-Mauz, in Ihrem Amt als Integrationsbeauftragte der Bundesregierung als Ansprechpartnerin für die „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ (IEDF).

Bitte nutzen Sie das Gewicht Ihres Amtes und tragen Sie der Frau Bundeskanzlerin unsere Sorgen vor.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung: vorstand@iedf.de.

Mit freundlichem Gruß,



Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
Vorsitzender IEDF



Felix Heinz Holtschke
VOS Landesvorsitzender NRW

Anlage:

Denkschrift zum Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und deutsche Einheit